

OHNE ERBSÜNDE?

//

Das Judentum in der Selbstvergewisserung des christlichen Glaubens



Hauptredner Magnus Striet

Vortrag und Gespräch mit

Prof. Dr. Magnus Striet

Lehrstuhl Fundamentaltheologie und
Philosophische Anthropologie, Universität Freiburg

Prof.in Dr. Eve-Marie Becker

Neutestamentliches Seminar der Evangelisch-
Theologischen Fakultät, Universität Münster

PD.in Dr. Annette Boeckler

Systematische Theologie unter besonderer
Berücksichtigung gesellschaftlicher Herausforderungen,
Universität Bonn



**KÖLNISCHE GESELLSCHAFT
FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE
ZUSAMMENARBEIT E.V.**

„Der Antijudaismus hat theologische, präzise nachzuzeichnende Wurzeln.“ Magnus Striet, katholischer Fundamentaltheologe aus Freiburg, sieht diese Wurzeln vor allem in der Erbsündenlehre, die weder in der Hebräischen Bibel noch bei dem Apostel Paulus zu finden sind. Der mittelalterliche Sühnegedanke aus der Feder des Anselm von Canterbury, der auch die Theologie der Reformation prägt, „kennt das Judesein Jesu nicht mehr“.

Wie kann es angesichts dieser Tradition heute zu einer fundamentalen Neuorientierung im christlich-jüdischen Verhältnis – Schulter an Schulter – kommen, die den Antijudaismus hinter sich lässt? Wir diskutieren diese nicht nur von Striet aufgeworfene Frage mit der evangelischen Exegetin Eve-Marie Becker und der jüdischen Theologin Annette Böckler.

Datum: **Donnerstag, 12. November 2026**

Uhrzeit: **18 bis 21 Uhr**

Ort: **Karl Rahner Akademie, Jabachstraße 8, 50676 Köln**

Teilnahmebeitrag: **14 € inkl. kleiner Verpflegung**

Anmeldung: **www.karl-rahner-akademie.de**



Eine Veranstaltung der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Kooperation mit der Melanchthon-Akademie, dem Katholischen Bildungswerk und dem Stadtdekanat Köln



KARL
RAHNER
AKADEMIE

KATHOLISCHES
STADTDEKANAT | KÖLN



KATHOLISCHES
BILDUNGSWERK
Köln



**Melanchthon
Akademie**

Bildungsangebote zwischen
Himmel und Erde